



Deutsche Gesellschaft für Sozialpädiatrie
und Jugendmedizin e.V.

Protokoll

Mitgliederversammlung DGSPJ – Jahrestagung Hamburg, 14.09.2016, 17:00-19:30 Uhr

TOP 1: Tagesordnung

Annahme ohne Veränderungen.

TOP 2: Verabschiedung Protokoll

Annahme ohne Veränderungen.

TOP 3: Ehrenmitgliedschaften

Auszeichnung mit der Ehrenmitgliedschaft der DGSPJ für Prof. Dr. Fuat Aksu, Datteln (Laudatio: Fricke), Dr. med. Klaus-Peter Herberg, Kassel (Laudatio: Wurst) und Dr. med. Peter Keller, Berlin (Laudatio: Hollmann).

TOP 4: Bericht des Präsidenten und Vizepräsidenten

Kurzdarstellung der aktuellen großen Gesetzesänderungen bzw. –vorhaben: Präventionsgesetz, Bundesteilhabegesetz, Novelle von SGB VIII im Sinne der sog. „Großen Lösung“ mit Auflösung der Versäulungsproblematik in der Finanzierung.

Themenkomplex der Frühen Hilfen, für die DGSPJ vor allem vertreten durch Karin Hameister.

VIFF: Kooperation mit der Vereinigung für Interdisziplinäre Frühförderung VIFF mit Planung gemeinsamer Aktivitäten zur Positionsstärkung für betroffene Kinder.

DAKJ: kurze Skizzierung des Großprojektes zur Versorgungsplanung im Rahmen der „Zukunftskommission“ mit Hinweis auf den derzeit inhaltlich etwas enttäuschenden Zwischenbericht des hierfür beauftragten Forschungsinstituts in Greifswald. Unveränderter Einsatz für die Kinderrechte, möglichst mit Verankerung im Grundgesetz, sowie für die Einsetzung eines „Kinderbeauftragten“ des Deutschen Bundestages. Mittlerweise bewährte Etablierung der sogenannten „Parlamentarischen Frühstücke“, wo sich Fachleute der Pädiatrie und angrenzender Bereiche mit Parlamentariern und Politikern „zu früher Stunde mit nüchternem Kopf“ (Fricke) treffen.

Konvent der DGKJ: Koordination von inzwischen 37 Fachgruppen unter der Leitung von PD Dr. Rodeck, Osnabrück; bewährte Vertretung der DGSPJ durch Möller, Wolfsburg.

GKinD: Die DGSPJ unterstützt die wichtige Initiative und Plakataktion „Rettet die Kinderkliniken!“. Vielfältige Kooperationen auch in Verbindungen mit den SPZ, die im Beirat von GKinD vertreten sind.

Pflege, Berufsverband BeKD: leider besteht ein Dissens zu den pädiatrischen Fachverbänden, die energisch auf einer Beibehaltung der spezifischen Ausbildung für Kinder-Gesundheits- und Krankenpflegerinnen bestehen, während der Berufsverband sich der politischen Linie einer generalistischen Ausbildung angeschlossen hat. Mittlerweile deutlicher Aufschub des Gesetzesvorhabens durch das BMG als Reaktion auf die massiven Proteste mit guter fachlicher Begründung sowie der äußerst erfolgreichen Aktion der entsprechenden Petition durch Frau Otte, Kinder-Gesundheits- und Krankenpflegerin, mit mehr als 160.000 Unterschriften.

VLKKD: der Verband der Leitenden Kinderklinik-Direktoren und Kinderchirurgen ist ein weiterer wichtiger Partner für die DGSPJ und gleichzeitig auch ein wesentlicher Akteur in der Pädiatrie insgesamt.

BVKJ: der Berufsverband ist für die DGSPJ der „große Partner“ (Fricke). Hervorragend gelungen ist die gemeinsame Umsetzung des „Curriculum für Entwicklungs- und Sozialpädiatrie in der Praxis“ mit mehr als 30 Veranstaltungen. Als nächstes gemeinsames Projekt steht die Anschluss-Fortbildung für Medizinische Fachangestellte in der Praxis an.

In diesem Zusammenhang ist auch die „Interdisziplinäre und verbändeübergreifende Arbeitsgemeinschaft Entwicklungsneurologie IVAN“ ein absolutes Novum, da hier erstmals auch die niedergelassenen Vertragsärzte, vertreten durch die Deutsche Gesellschaft für ambulante Allgemeinpädiatrie (DGAAP), gemeinsam mit den SPZ-Psychologen an der Konzeptionierung des Systems der Stufendiagnostik bei Entwicklungsstörungen beteiligt waren. Derzeit läuft die Folgegruppe IVAN II zur Erarbeitung eines ebenfalls gestuften Vorgehens für therapeutische Maßnahmen und Interventionen, nun auch unter Beteiligung der DGKJ sowie therapeutischer Expertise.

Kinder- und Jugendpsychiatrie: in der Kommunikation und Kooperation mit der KJPPP sind deutliche Fortschritte zu verzeichnen. Die DGSPJ beteiligt sich aktiv in Arbeitsgruppen zur Versorgungsplanung (Ute Mendes, Berlin; Raupp, Wesel) und hat gemeinsam mit der DGKJ ein Konsensus-Papier der beteiligten Verbände zur Psychosomatik im Kindes- und Jugendalter erarbeitet.

MZEB: die Medizinischen Behandlungszentren für Erwachsene auf der Basis von § 119 c SGB V werden allmählich zugelassen. Es bleibt abzuwarten, wie die Finanzierung in den Verhandlungen mit den Verbänden der Krankenkassen geregelt wird.

Internationale Kontakte der DGSPJ: Blank/Maulbronn vertritt die DGSPJ bei der EACD. Holmann/Bonn wird das ISSOP-Symposium 2018 ausrichten.

Musterweiterbildungsordnung und Zusatzbezeichnung Sozialpädiatrie: Die ZWB „Spezielle Sozialpädiatrie“ wurde in die Novelle der Musterweiterbildungsordnung MWBO eingebracht. Inzwischen hat die Bundesärztekammer das Gesamtprojekt zurückgefahren und neu aufgerollt. Aktuell sind die Kernbereiche der MWBO neu erstellt, allerdings wiederum in völlig anderer Aufmachung als zuvor mit reduzierten Inhalten, verschlankten zahlenmäßigen Anforderungen und Ausrichtung auf Kompetenzerwerb in Form eines Logbuches. Alle Zusatzweiterbildungen sollen erst in 2017 erörtert werden, wobei eindeutig Präferenz dafür besteht, das Angebot in dieser Hinsicht zu reduzieren. Von daher sieht der aktuelle DGSPJ-Vorstand die Realisierung einer ZWB „Spezielle Sozialpädiatrie“ eher skeptisch.

DGSPJ-interne Projekte:

Nach der Verabschiedung 2015 liegt das „Altöttinger Papier“ jetzt auch in gedruckter Version vor. Forschungsprojekte werden in einem für die Fachgesellschaft möglichen Rahmen regelmäßig und systematisch unterstützt. Hierzu tragen auch die Preise der DGSPJ bei: Ste-

fan-Engel-Preis, Posterpreis und Preis Transkulturelle Pädiatrie. Die Versorgungsforschung als mittlerweile besser akzeptierter und gewürdigter Forschungsbereich wird insbesondere von Borsiak, Wuppertal verfolgt. Hervorzuheben ist die gelungene Koordination bei der Beteiligung an der Erstellung von Leitlinien der AWMF durch Ute Mendes, Berlin.

Regelmäßig lenkt die DGSPJ durch Pressekampagnen die öffentliche Aufmerksamkeit auf relevante Themen.

Ein zentrales Projekt ist die Eingliederung der Kaiserin-Auguste-Viktoria-Gesellschaft (kurz KAV) für Prävention in die DGSPJ, was aus einer beidseitigen Übereinstimmung von inhaltlichen Zielen und Absichten der personalen Verknüpfung resultiert. Die Beschlussfindung der KAV-Gesellschaft wird im November stattfinden, so dass die konkrete Ausgestaltung des Vorgehens mit Aufbau einer „Kaiserin-Auguste-Viktoria-Kommission für Prävention“ in die Zuständigkeit des neu zu wählenden DGSPJ-Vorstandes fallen wird.

Preise der DGSPJ:

Diesjähriger Träger für den Stefan-Engel-Preis ist Dr. med. Thorsten Langer, Freiburg (Fachjury: von Kries, Schlack, Seidel/Nordhausen). Der Preis wird erneut vom Kirchheim-Verlag mit 5.000 € gesponsert, wofür die MV ausdrücklich dankt.

Der Preis Transkulturelle Pädiatrie wird von der DGSPJ alleine verliehen, nachdem die Österreichische Fachgesellschaft für Kinder- und Jugendmedizin sich nicht mehr beteiligen möchte. Er ist mit 1.000 € dotiert. Der Präsident schlägt vor, hieraus zukünftig ein gemeinsames Vorgehen der deutschsprachigen pädiatrischen Fachgesellschaften zu machen.

Der Posterpreis der DGSPJ ist mit 500 € dotiert und wird im Rahmen des Kongresses vergeben.

Bilanz der Amtsperiode

Der Präsident zieht insgesamt für den scheidenden Vorstand eine positive Bilanz. Die Eckpunkte einer strukturellen Neuorganisation mit Verabschiedung des „Altöttinger Papiers“, Verabschiedung des Stufenkonzeptes nach „IVAN“, neuer Geschäftsordnung für die BAG-SPZ und jetzt neuer Satzungsänderung für die Fachgesellschaft sind realisiert. Damit ist insbesondere der Weg frei zu einer stärkeren Professionalisierung, die in Anbetracht der Vielzahl von Aufgaben und notwendigen Beteiligungen an den Aktivitäten anderer Fachverbände, aber auch auf der politischen Ebene dringend erforderlich ist. Der Internet-Auftritt wurde komplett überarbeitet und aktualisiert. Über den Zentralen Qualitäts-Arbeitskreis ist eine wesentliche Weichenstellung erfolgt hin zur Versorgungsforschung, beispielsweise auch realisiert in dem interdisziplinären Projekt zur Implementierung der ICF-CY in den SPZ mit Einwerbung europäischer Gelder (Heike Philippi/Frankfurt).

Auf der verbandspolitischen Ebene wird die DGSPJ wesentlich verstärkt wahrgenommen. Trotz der deutlich geringeren Größe im Vergleich zu den „großen Partnern“ BVKJ und DGKJ sind sozialpädiatrische Stellungnahmen wertgeschätzt. Dies spiegelt ein anderes Verständnis von Pädiatrie insgesamt, das erfolgreich befördert werden konnte.

Frustran waren die intensiven Bemühungen zur Etablierung der Zusatzbezeichnung. Dies kann leider auch für die Zukunft nicht günstig gesehen werden, obwohl gleichzeitig unverändert eine Notwendigkeit zur fachlichen Stützung in der Qualifikation für die Tätigkeit besteht. Allerdings sind wesentliche Inhalte der Entwicklungs- und Sozialpädiatrie in die neue Musterweiterbildung eingegangen.

Die Mitgliederversammlung dankt dem Präsidenten, der auch im Namen des Vizepräsidenten gesprochen hat, mit anhaltendem Beifall für seine erfolgreiche Arbeit.

TOP 5: Bericht des Schatzmeisters

Zum 01.01.2015 betrug das Vereinsvermögen 55.931 €, zum 31.12.2015 war es auf 82.524 € angestiegen. In 2015 betrugen die Einnahmen total 96.673 € (davon Mitgliedsbeiträge 82.146 €). Die Ausgaben total betragen 70.080 €.

Die Mitgliederstatistik wies Ende 2015 insgesamt 1.787 Mitglieder aus, davon 168 korporative Mitglieder. Nach der Umstellung der Beiträge unter Einbezug der Rentner-Mitglieder sind aktuell in 2016 noch 1.566 Personen Mitglied in der DGSPJ, davon korporative Mitglieder jetzt 173 (u.a. 131 SPZ, 11 ÖGD, auch BZgA).

Der Finanzstand zum 12.09.2016 liegt bei 152.722 € (darin enthalten 15.000 € für das ICF-CY-Projekt).

Die Mitgliederversammlung dankt ausdrücklich dem Kirchheim-Verlag für seine anhaltende Unterstützung bei der Ausstattung des Stefan-Engel-Preises.

In der Diskussion des Haushaltes schlägt Prof. Schlack/Bonn vor, nicht abgerufene Forschungsgelder breiter bekannt zu machen und auszuschreiben. Prof. Bergmann/Berlin verweist darauf, dass durch die anstehende Fusion mit der KAV-Gesellschaft in diesem Bereich auch zusätzliche Aktivitäten für die DGSPJ zu erwarten sind.

TOP 6: Entlastung des Vorstandes

Dr. Möller/Wolfsburg stellt den Antrag auf Entlastung des Vorstandes. Die Mitgliederversammlung beschließt dies einstimmig bei Enthaltung des Vorstandes.

TOP 7: Haushaltsplanung für 2017

Vorgeschlagen wird die Beibehaltung einer kalkulierten Einnahme über Mitgliederbeiträge von 120.000 €, Kirchheim-Verlag 5.000 €. Die Ausgaben liegen in der Planung ähnlich hoch wie 2016 bei erhöhten Reisekosten für den Doppel-Vorstand zur Jahreswende.

Zusätzlich sind insgesamt 25.000 € als Aufwandsentschädigung für Vorstandstätigkeit eingestellt (Präsident monatlich 1.000 €, Vizepräsident und Schatzmeister jeweils 500 € monatlich). Das Ausgabenvolumen ist insgesamt mit 117.500 € vorgesehen, so dass ein leicht positiver Jahresabschluss 2017 von rund 7.500 € angestrebt ist.

Der Schatzmeister Dr. Wurst/Suhl bedankt für die ausgezeichnete Kooperation im Vorstand und verweist auf insgesamt 12 Jahre seiner Tätigkeit in dieser Position sowie die Übernahme der Kongress-Präsidentschaft Leipzig 2014 und Organisation des „Forum Sozialpädiatrie“ Erfurt in diesem Jahr.

Der Präsident gibt diesen Dank in vollem Umfang an den Schatzmeister zurück: „Das Amt des Schatzmeisters ist die am meisten unterschätzte Position!“.

Lang anhaltender Beifall als Ausdruck des Dankes der Mitgliederversammlung.

Die Haushaltsplanung für 2017 wird nachfolgend einstimmig verabschiedet.

TOP 8: Satzungsänderung der DGSPJ

Die bisher gültige Satzung sowie der Vorschlag für eine geänderte Satzung wurden in der „Kinderärztlichen Praxis“, dem Organ der Gesellschaft termingerecht veröffentlicht und begründet.

Der Präsident erläutert in einer Übersicht die wesentlichen Änderungen. Er stellt neben einer Adaptation an geltende Rechtsvorschriften (Mustersatzung) inhaltlich heraus, dass in § 9 erstmals eine Aufwandsentschädigung in Form einer vereinbarten Vergütung für Vorstandsmitglieder vorgesehen ist. Die geänderten Passagen werden einzeln vorgestellt sowie Änderungen in der Reihenfolge der einzelnen Paragraphen nachvollziehbar dargestellt. In der Diskussion wird klargestellt, dass die Höhe der jeweiligen Aufwandsentschädigungen in der Mitgliederversammlung abgestimmt werden muss, so dass das Vorgehen jederzeit transparent bleibt.

Die nachfolgende Abstimmung ergibt ein klares Votum: von den zu diesem Zeitpunkt noch anwesenden DGSPJ-Mitgliedern stimmen 62 für die Satzungsänderung, 1 Mitglied enthält sich. Es gibt 0 Gegenstimmen.

Damit ist die Ausgangsbasis geschaffen für den neuen Vorstand. Als Aufwandsentschädigung sind festgesetzt: 1.000 Euro/Monat für Präsident/Präsidentin, je 500 Euro/Monat für Vizepräsident/Vizepräsidentin und Schatzmeister/Schatzmeisterin.

TOP 9: Neuwahl des Vorstandes

Die Wahlleitung übernimmt Dr. Möller/Wolfsburg, der in die betreffenden Regularien der Satzung einführt.

Dr. Christian Fricke (Präsident), Dr. Helmut Hollmann (Vizepräsident) und Dr. Heidrun Thaiss (Schriftführerin) bedanken sich bei den Vorstandskollegen sowie den Mitgliedern für 4 Jahre einer äußerst intensiven, erfolgreichen und persönlich sehr freundschaftlichen Amtsperiode. Sie stellen sich alle 3 nicht mehr zur Wiederwahl, ebenso wie Dr. Carsten Wurst (Schatzmeister).

Dr. Fricke schlägt anschließend folgende DGSPJ-Mitglieder für den neuen Vorstand vor: Prof. Dr. Ute Thyen/Lübeck als Präsidentin, Dr. Andreas Oberle/Stuttgart als Vizepräsident, Dr. Christoph Kretschmar/Dresden als Schatzmeister und Prof. Dr. Volker Mall/München als Schriftführer. Aus der Versammlung gibt es keine weiteren Vorschläge.

Prof. Thyen und Dr. Oberle stellen sich gemeinsam vor. Als Ziel für die kommenden Jahre benennen sie die weitere Stärkung der Sozialpädiatrie in der fachlichen und politischen Wahrnehmung, das Aufbrechen der finanziellen Versäulung, die Stärkung von Qualifikation und Interdisziplinarität mit besonderer Unterstützung für den ÖGD und Themen der Public Health, die Förderung der Beachtung von Rehabilitationsmaßnahmen stationär und ambulant für Kinder und Jugendliche sowie die weitere Vertretung der Etablierung eines Kinderbewusstseins in Deutschland.

Dr. Kretschmar verweist auf die ausgesprochen solide finanzielle Basis der DGSPJ, die er weiter erhalten möchte. Ausgehend von seiner Arbeit in der AG-Strukturdaten der BAG-SPZ sowie in der Zukunftskommission der DAKJ will er sich einsetzen für den Erhalt einer soliden Patientenbehandlung.

Prof. Mall verweist auf seine erfolgreiche Organisation des Jahreskongresse in München 2015 sowie des Fokus Cerebralparese im Frühjahr diesen Jahres, so dass er jetzt die per-

sönliche Möglichkeit sehe, sich in unterstützender Funktion in den DGSPJ-Vorstand einzubringen.

Auch Dr. Ulrike Horacek/Recklinghausen ebenso wie Prof. Brockmann/Göttingen führen aus, wie sehr sie die Möglichkeiten einer Unterstützung der DGSPJ-Aktivitäten als Beisitzer wertschätzen. Sie sind deshalb bereit, sich nochmals für 3 Jahre in den Dienst dieser Sache zu stellen.

In der nachfolgenden Diskussion wird angeregt, grundsätzlich über die Aufnahme eines niedergelassenen Kinderarztes/Kinderärztin in den DGSPJ-Vorstand nachzudenken. Dies wird uneingeschränkt vom scheidenden ebenso wie zukünftigen Vorstand befürwortet. Da keine entsprechenden Vorschläge oder Bewerbungen vorliegen, kann dies zum jetzigen Zeitpunkt nicht realisiert werden.

Dr. Möller befragt die Versammlung zum Wahlmodus. Es wird einstimmig für eine offene Wahl gestimmt.

Nachfolgend werden die 6 zu vergebenden Positionen einzeln abgestimmt. Alle Personen werden einstimmig bei jeweils eigener Enthaltung gewählt.

Die Gewählten nehmen jeweils ihre Wahl an.

Dr. Möller dankt dem alten Vorstand für die Arbeit, gratuliert dem neuen Vorstand und übergibt wieder an den Präsidenten.

TOP 10: Kongressplanung 2017 Köln

Dr. Waltz berichtet zum Stand der Vorbereitung. Er verweist auf die allseits bekannte Raumnot des Veranstaltungsortes, was zu einem komprimierten Programm mit weniger Parallelsitzungen führt. Die Planungen inhaltlich sind insgesamt weit fortgeschritten. Zentrale Themen sind: Versorgungslandschaften, chronisch kranke Kinder sowie perinatale Einflüsse auf die Gesundheit der Kinder. Zu allen Bereichen bestehen ausgezeichnete Querverbindungen in die Sozialpädiatrie.

TOP 11: Verschiedenes

Hierzu liegen keine Meldungen vor.

Der Präsident schließt die Versammlung um 19.30 Uhr.



Dr. Chr. Fricke
Präsident



Dr. H. Hollmann
Vizepräsident, Protokoll